Soziale Landwirtschaft

Deutsche Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft

25. Rundbrief

Soziale Landwirtschaft

Oktober 2016

www.soziale-landwirtschaft.de

Herausgegeben und zusammengestellt von:

Thomas van Elsen, Thomas.vanElsen@petrarca.info, Tel. 05542-981655
Alfons Limbrunner, alfons.limbrunner@web.de, Tel. 09131-24877

PETRARCA – Europäische Akademie für Landschaftskultur gem. e.V.
c/o Universität Kassel, FÖL Nordbahnhofstr. 1a, 37213 Witzenhausen
www.petrarca.info

PETRARCA

DASoL

Ökologische Agrarwissenschaften UNIKASSEL

Liebe InteressentInnen der Sozialen Landwirtschaft,

trotz mehrerer Anläufe hat es wieder bis weit in den Oktober gedauert, den vorliegenden Rundbrief fertigzustellen. Unser Budget reicht nach wie vor nicht aus, um kontinuierlich eine Hilfskraft zur Unterstützung der rein ehrenamtlichen Arbeit einstellen zu können. Andererseits hat unser E-Mail-Verteiler die 5.000er-Marke überschritten! Nicht vorstellbar, was wir bewegen könnten, wenn jeder Adressat im Monat einen Euro für unsere Arbeit übrig hätte!

Der 25. Rundbrief zur Sozialen Landwirtschaft liegt jetzt vor, mit vielen Terminhinweisen, Ankündigungen und Berichten. Damit verbunden wieder die Einladung, uns Termine mitzuteilen, Berichte zukommen zu lassen und sich zu einer Fördermitgliedschaft und Einzelspenden zu entschließen! Um die Arbeit weiterführen zu können bitten wir herzlich darum, Fördermitglied zu werden – Hinweise dazu auf Seite 3!

Frühere Rundbriefe sind auf www.soziale-landwirtschaft.de zum Herunterladen verfügbar.

Mit besten Grüßen, Thomas van Elsen und Alfons Limbrunner

Was ist der DASoL-Rundbrief Soziale Landwirtschaft?

Anknüpfend an das Konzept der europäischen Arbeitsgemeinschaft Farming for Health und mehrere Forschungsprojekte zu Social Farming hat sich 2009 die "Deutsche Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft" gegründet. Ziel der DASoL ist ein Austauschforum für die Vielfalt Sozialer Landwirtschaft und deren weitere Entwicklung. Aktivitäten solcher "multifunktionaler" Höfe reichen von der Integration von Menschen mit Beeinträchtigungen über die Einbeziehung sozial schwacher Menschen, straffälliger oder lernschwacher Jugendlicher, Drogenkranker, Langzeitarbeitsloser und aktiver Senioren bis hin zu pädagogischen Initiativen wie Schul- und Kindergartenbauernhöfen. Die DASoL unterstützt die Vernetzung von Einzelinitiativen durch thematische und regionale Netzwerke und möchte die Interessen der Akteure und bestehender Netzwerke bündeln und sichtbar machen. Darüber hinaus engagiert sich die DASoL in der Forschung und Weiterbildung. Träger ist der gemeinnützige Verein PETRARCA (Europäische Akademie für Landschaftskultur e.V.).

Die Website www.soziale-landwirtschaft.de informiert über Aktivitäten der regionalen Netzwerke und Veranstaltungen, bietet eine Datenbank zur gezielten Hofsuche an, ein "Forum", in dem Gesuche ausgetauscht werden können, sowie den kostenlosen Bezug dieses Rundbriefs. Weiter finden sich Aufsätze und Poster zum Herunterladen, Themenvorschläge für studentische Abschlussarbeiten, Literaturhinweise und zahlreiche Links zu Initiativen im In- und Ausland. Unser Informationsflyer kann bei Bedarf auch in größeren Stückzahlen bei uns gegen Kostenbeteiligung bestellt werden.

Der Bezug dieses Rundbriefs ist kostenlos. Um laufende administrative Arbeiten wie die Aktualisierung der Website und die Pflege der Hofsuche-Seite weiterführen zu können, bitten wir um eine Spende nach eigenem Ermessen (s.u.). Sollten Sie an der Zusendung der Projekt-Rundbriefe nicht interessiert sein, senden Sie uns bitte eine kurze Nachricht, dann streichen wir Sie aus unserem Verteiler! Wir haben den Rundbrief mit Sorgfalt erstellt, übernehmen jedoch keine Gewähr für die Richtigkeit von Terminen.

Spendenkonto zur Förderung unserer Arbeit: PETRARCA - Europ. Akademie f. Landschaftskultur Deutschland e.V., GLS Gemeinschaftsbank eG (BIC: GENODEM1GLS), IBAN: DE74 4306 0967 6004 8778 00 (Stichwort: „Spende Soziale Landwirtschaft“ vermerken!).
PETRARCA ist ein anerkannt gemeinnütziger Verein und stellt gerne eine Spendenquittung aus!

Weiterhin unsere dringende Bitte: Werden Sie Fördermitglied der DASoL!

Bitte unterstützen Sie die Deutsche Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft! Wir sind unabhängig von öffentlichen oder privatwirtschaftlichen Geldgebern und finanzieren unsere Arbeit ausschließlich durch Spenden, Mitgliedsbeiträge, Projektmittel und ehrenamtliche Tätigkeit.

Ohne Ihre Hilfe können wir nichts bewegen! Spenden sind steuerlich absetzbar, die Deutsche Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft dient gemeinnützigen Zwecken.

Unsere **Vorhaben, die Sie durch Ihre Mitgliedschaft ermöglichen:**

- Herausgabe des Rundbriefs zur Sozialen Landwirtschaft mit Veranstaltungshinweisen und Berichten,
- Betreuung und Aktualisierung des Internet-Portals www.soziale-landwirtschaft.de mit Links, Hofsuche-Datenbank und Downloads,
- Unterstützung der Arbeit der regionalen Arbeitsgemeinschaften,
- Unterstützung von thematischen und regionalen Treffen und Durchführung von Strategietreffen und Tagungen,
- Forschung zur Förderung und Qualitätssicherung Sozialer Landwirtschaft,
- Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit durch Publikationen,
- Anlaufstelle für Forschung und Ausbildung im Bereich Soziale Landwirtschaft.

Ohne Fördermitglieder werden wir die Arbeit nicht fortsetzen können. Weiter ist die Website technisch veraltet, störungsanfällig und wenig anwenderfreundlich und muss zeitnah erneuert werden.

Bitte unterstützen Sie uns mit Ihrer Fördermitgliedschaft!

Ein Formular für Mitgliedschaft oder Spenden ist dem Rundbrief beigefügt.

Spendenkonto:

GLS Bank, IBAN: DE74 4306 0967 6004 8778 00

BIC-Code: GENO DE M1 GLS

Bitte Stichwort "Soziale Landwirtschaft" angeben

Träger der DASoL und Kontoinhaber ist PETRARCA – Deutsche Akademie für Landschafskultur e.V. (Anschrift: Laurens Bockemühl, Hilschbacher Str. 36, D-66292 Riegelsberg)

Bei Spenden größer als € 100,- erhalten Sie eine Spendenbescheinigung gleich zu Beginn des darauffolgenden Jahres. Bei kleineren Beträgen reicht Ihr Überweisungsvorgang als Bescheinigung für das Finanzamt.

Termine und Aktivitäten

Aktuelle Veranstaltungen der DASoL

Aktuelle Termine, Protokolle früherer Treffen und weitere Informationen auch im Internet unter
www.soziale-landwirtschaft.de → DASoL-Netzwerke

(1) Thüringer Regionalkonferenz „Wie kann Soziale Landwirtschaft funktionieren?“

am Sonntag, 16. Oktober 2016 von 10:00 -17:00 Uhr, Stiftsgut Wilhelmsglücksbrunn, Creuzburg / Thüringen

Wie kann Soziale Landwirtschaft gut funktionieren? Was ist aus landwirtschaftlicher Perspektive, sozialpädagogischer Perspektive und aus Sicht des Klienten notwendig, um Soziale Landwirtschaft erfolgreich betreiben zu können?

Im Rahmen der Aktionstage Ökolandbau in Thüringen lädt das Beratungszentrum Soziale Landwirtschaft am 16.10.2016 auf das Stiftsgut Wilhelmsglücksbrunn zu einer Regionalkonferenz ein, die sich diesen Fragen stellt. Gemeinsam mit Betreibern Sozialer Landwirtschaft wollen wir aufzeigen, wie Soziale Landwirtschaft funktionieren kann. Neben einer Hofführung über das Stiftsgut Wilhelmsglücksbrunn wollen wir in Workshops gemeinsam mit Ihnen Fragen und Probleme aufzeigen und mögliche Lösungsansätze aufarbeiten.

Programm

10.00 Uhr Begrüßung und Einleitung (Christine Baumbach-Knopf, Marlene Luft)
10.30 – 11.15 Uhr Elsbeth Pohl-Roux (Archehof Klosterbuch) – Wir lernen miteinander zu leben – Ländlicher Aktionsplan
11.15 – 12.00 Uhr Tobias Schäfer (Findewege) – Individualpädagogische Jugendarbeit in der Sozialen Landwirtschaft
12.00 – 12.15 Abschluss des Vormittags und Zusammenfassung
12.15 – 13.15 Uhr Mittagspause (Selbstzahler)
13.15 – 14.15 Uhr Hofführung
14.15 – 15.00 Uhr Workshops
Workshopthemen:
I Finanzierungsmöglichkeiten der Sozialen Landwirtschaft
II Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in der Sozialen Landwirtschaft
15.00 – 15.30 Uhr Kaffeepause
15.30 – 16.15 Uhr Workshops
16.15 – 17.00 Uhr Präsentation der Ergebnisse aus den Workshops und Abschluss

Aus der Pressemitteilung: Wer Menschen mit Handicaps in einen landwirtschaftlichen Betrieb integrieren will, braucht einiges an Wissen. Dass es sich lohnt, sowohl menschlich als auch finanziell in diesen innovativen Bereich zu investieren, zeigen viele Höfe in Thüringen. Ein idealer Zeitpunkt, um sich darüber zu informieren, ist die Regionalkonferenz mit dem Thema „Wie kann Soziale Landwirtschaft gut funktionieren?“ Aus drei Blickwinkeln schauen die Teilnehmer auf das Thema: Vom Bauern, aus sozialpädagogischer Perspektive und aus Sicht des Klienten. Sie erfahren, was es braucht, um Soziale Landwirtschaft erfolgreich auf einem Hof zu leben. Zwei Praktiker kommen zu Wort: Der Sozialpädagoge Tobias Schäfer betreut einen Jugendlichen auf seinem Betrieb, die Landwirtin Elsbeth Pohl-Roux arbeitet schon seit vielen Jahren mit Menschen mit besonderen Bedürfnissen auf dem Archehof Klosterbuch und bindet sechs unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in ihr Projekt ein. Neben einer Hofführung über das Stiftsgut, auf dem vier Menschen mit besonderen Bedürfnissen leben, können die Teilnehmer aus zwei Workshops wählen: „Finanzierungsmöglichkeiten Sozialer Landwirtschaftsbetriebe“ oder „Aufnahme Unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge in die Soziale Landwirtschaft“. Gemeinsam mit den Teilnehmern möchten die Veranstalter vom Thüringer Ökoherz Fragen und Herausforderungen und mögliche Lösungsansätze in der Sozialen Landwirtschaft aufzeigen.

Veranstaltungsort ist das Stiftsgut Wilhelmsglücksbrunn mit BioHotel und Sozialer Landwirtschaft: Biohotel Restaurant & Café Saline, Wilhelmsglücksbrunn, 99831 Creuzburg.

Wir bitten um **Anmeldung!**

Kontakt: Beratungszentrum Soziale Landwirtschaft Thüringen, Schlachthofstraße 8-10, 99423 Weimar

Ansprechpartnerin: Christine Baumbach-Knopf, Tel.: 03643 – 4953090, C.baumbach-knopf@oekoherz.de, www.oekoherz.de

(2) 8. Netzwerktreffen zur Sozialen Landwirtschaft Niederbayern und Oberpfalz

am 14. November 2016, 9:00 – 16:30 Uhr bei Confido-Initiativen

Ort: Confido-Initiativen, Würm 1, 94086 Bad Griesbach

Tel: 08532-92 60 38;confido@confido-initiativen.de; www.confido-initiativen.de

Aus dem Einladungsschreiben:

Mit diesem Brief lade ich alle Interessierten sehr herzlich ein zum **8. Offenen Netzwerktreffen Soziale Landwirtschaft aus Niederbayern und der Oberpfalz**: Engagierte Menschen in land- wirtschaftlichen Betrieben, Organisationen und sozialen Einrichtungen, die landwirtschaftliche Arbeit mit sozialen Zielsetzungen verbinden oder es in Zukunft umsetzen möchten!

Die Themen des kommenden Treffens resultieren aus der „Meilenstein“-Liste des vorausgegangenen Netzwerktreffens. Das Vorbereitungsteam und die Kümmerer waren wieder sehr engagiert. Interessante Referenten, eigene Recherche-

Berichte und eine Hofführung auf dem Vorzeige-Objekt der Confido-Initiativen mit gelebter Inklusion versprechen ausreichend „Input“.

Bitte schenken Sie schon im Vorfeld der Suche-Biete-Pinnwand Beachtung! Diese Anregung aus einem vorausgegangenen Netzwerktreffen soll Kooperationen fördern, Kompetenzen erweitern, Informationen austauschen etc. Die Pinnwand wird für Ihre Anliegen und Angebote bereitstehen!

Um Anmeldung und Beschreibung Ihrer Tätigkeiten in den drei Brennpunktthemen bitte ich bis Mittwoch, 26.10.16, per Fax oder Mail. Ein Formular zur Anmeldung bitte anfordern! Aus den einzelnen Anmeldungen erstelle ich im Vorfeld eine Gesamttabelle. Diese erhalten Sie vorab (Datenschutz s. “Anmeldung“!), um Fahrgemeinschaften zu bilden und um für Sie interessante Teilnehmer anzusprechen. Es kann leider nur eine begrenzte Personenanzahl aufgenommen werden. Ebenso können Sie sich über die virtuelle Akademie für Diversifizierung anmelden: www.diva.bayern.de.

Auf dem Confido-Hof werden wir vom Service des Hauses köstlich und zuvorkommend verpflegt. Bitte halten Sie einen Unkostenbeitrag von 20 € passend bereit! Weitere Kosten für die Veranstaltung fallen für Sie nicht an!

Die Anfahrt entnehmen Sie bitte folgendem Link:www.confido-initiativen.de/ → Anfahrt

Zur Einstimmung: Hier können Sie vorab „schmökern“! Sehr interessant!

www.confido-initiativen.de/

Auch bei diesem Treffen besteht die Möglichkeit zum Auslegen Ihres Informationsmaterials. Bitte vermerken Sie dies in der Anmeldung.

Ich freue mich auf ein Wiedersehen bzw. Kennenlernen! Für Ihren Kalender:

Montag, **20. März 2017**, findet das 9. Treffen statt – dann wieder in der Oberpfalz! Erfreulicherweise wird der Veranstaltungsort das Freilandmuseum Neusath-Perschen sein.

Herzliche Grüße aus Passau

gez. Kerstin Rose

Beraterin für Soziale Landwirtschaft Niederbayern/Oberpfalz

Programm:	
9:00 Uhr	Ankommen, Organisatorisches, erster Kaffee, Suche-Biete- Pinnwand
9:15 Uhr	Begrüßung; Wer? Wo? Was?
9:30 Uhr	AG (Arbeitsgruppe) 1 Kinder & Jugendliche: „Confido-Initiativen“ – best practice! Dr. Peter Schopf
9:55 Uhr	AG 1: „Bauzinger Schimmelhof“ – best practice! Antje Gmelin
10:25 Uhr	AG 1: „Gewusst wie!“ Kreisjugendamt Passau, Dr. Günter Osterer
10:50 Uhr	AG 2: Burn Out und Langzeitarbeitslose in der Sozialen Landwirtschaft
11:30 Uhr	AG 3: Senioren – „Lebenshof Rottal“ von Jung bis Alt – best practice! Familie Haslinger
12:15 Uhr	Mittagspause mit Fingerfood, Infotisch / Suche-Biete- Pinnwand; anschl. Kaffee, Kuchen
13:15 Uhr	Interessante Entwicklungen in den vergangenen sechs Monaten

13:45 Uhr	AG 3 Senioren: Knowhow ab 65 - Aktivsenioren! Karl-Heinz Wallstein, Uni Passau
14:00 Uhr	AG 3: Neues Pflegegesetz mit Pflegegraden –Sachstandsbericht; Gerhard Fersch, Refugium Neunburg
14:10 Uhr	AG 3: Möglichkeiten auf dem eigenen Hof; Claudia Opperer, Fachzentrum Diversifizierung & Strukturentwicklung Rosenheim
15:00 Uhr	Auswertung Suche-Biete-Pinnwand; Ausblick, Austausch
15:30 Uhr	Hofführung auf dem Confido-Hof
16:30 Uhr	Ende / Frohes Schaffen in der Sozialen Landwirtschaft!

Bitte Anmeldeformular anfordern bei:

Kerstin Rose, Beraterin für Soziale Landwirtschaft Niederbayern/ Oberpfalz, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Passau-Rotthalmünster, Innstraße 71, 94036 Passau, Tel. 0851-9593-435, Fax -424, kerstin.rose@aelf-pa.bayern.de

Weitere Veranstaltungsankündigungen

(3) Herbsttagung des Netzwerks Solidarische Landwirtschaft

Solidarische Landwirtschaft
sich die Ernte teilen

4.- 6. November 2016 in der Gemeinschaft Lebensbogen bei Kassel

Mit Begegnung, Austausch und Vernetzung zu verschiedensten Themen rund um SoLaWi.

Kontakt und weitere Infos auf: www.solidarische-landwirtschaft.org

(4) Gute Praxis Landwirtschaf(f)t Perspektiven in grünen Betrieben

9.-11. November 2016, Burg Feuerstein, 91320 Ebermannstadt

mit Betriebsgesprächen in der WAB Kosbach gGmbH, Erlangen und der Lebensgemeinschaft Münzinghof, Velden.

Die Tagung richtet sich an Mitarbeitende mit und ohne Behinderung aus Landwirtschaft, Gärtnerei und Landschaftspflege in WfbM und anderen Betrieben. Angebote und Austausch finden sowohl in leichter Sprache als auch in fachspeziellen sowie inklusiven Formaten statt.

Programm:

9. November 2016

12.00 – 13.00: Anreise

13.00 – 14.00: Mittagessen und Vorstellung

14.00: Begrüßung

Arbeit im Grünen Bereich

14.15-15.30

Unter welchen Rahmenbedingungen arbeiten wir heute und in Zukunft?

„*Grüne* Betriebe“ als normale Betriebe ?

Was bedeuten das neue BTHG, Konkurrenz oder sinkende Milchpreise etc. für unsere Arbeit?

15.30 Uhr: Kaffeepause

Das eigene Profil

16.00: Teilnehmerorientierte Arbeitsgruppen (die Anmeldefragebögen finden Berücksichtigung).

Was macht meinen Betrieb, meinen Arbeitsplatz aus? Was sind meine persönlichen Wünsche und Fragen?

Unternehmerische Entwicklungen, Arbeits- & Bildungsangebote , Sozialpolitik… Welche Herausforderungen und Chancen ergeben sich?

Gerechter Lohn in der Werkstatt

18.00: Abendessen

19.00: Vorbereitung auf die Betriebsbesuche (Sammlung von Aspekten, Fragen und Ideen), anschließend kurzer Austausch der Ergebnisse

10. November 2016

8.00-8:45: Frühstück

Betriebsbesuch Münzinghof

9.00 : Bustransfer zur Lebens- und Arbeitsgemeinschaft

10.00 Uhr Stationen und Gesprächspunkte

Milchwirtschaft und Käserei

Wohnen und Arbeiten auf dem gleichen Betrieb?

Brennholzvermarktung

12.30: Mittagessen

14.00 Uhr Stationen und Gesprächspunkte

Feldwirtschaft+ Gemüse

Arbeitszeitmodelle:
Wochenenddienste; Arbeiten in Teilzeit., Mitarbeit von Externen

Schweinestall

16.30: Rückfahrt

18.00: Abendessen

Kollegialer Austausch

19.00 Uhr: Auswertung der Tageserkenntnisse mit visuellem Protokoll

Anschließend Kamingespräche und Plauderecken bzw. freie Verfügung / Burgführung, etc

11. November 2016

8.00 – 8:45: Frühstück

Betriebsbesuch WAB Kosbach

9.00 : Abfahrt mit PKW der Teilnehmer

10.00: Stationen und Gesprächspunkte

Bienenhaltung

Wassergeflügel

Pensionspferdehaltung

Perspektiven auf anderen Arbeitsplätzen

12.30: Auswertung und Abschluss der Tagung

13.30: Mittagessen

Ende der Tagung

(Transfer zum DB-Bahnhof Erlangen möglich)

alma

arbeitsfeld landwirtschaft mit allen - für Menschen mit und ohne Behinderung

Tagungsort

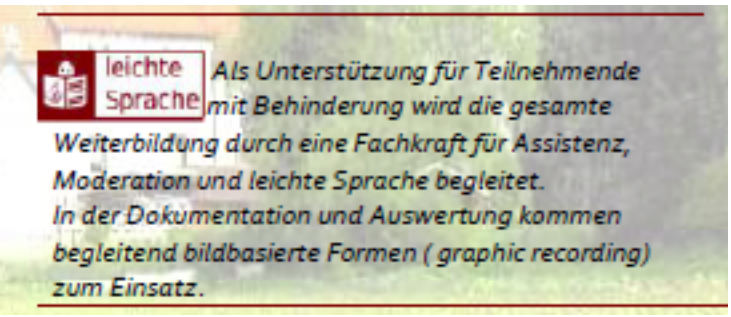
Katholische Land VHS Feuerstein, Burg Feuerstein 16, 91320 Ebermannstadt

Der **Tagungsbeitrag** beträgt 295 Euro pro Person, der ermäßigte Beitrag 50,-€, jeweils einschließlich Kosten für Verpflegung und Übernachtung.

Anmeldung bis spätestens **15.10.2016** verbindlich unter:
www.fibl.org/nc/de/anmeldeservice

Flyer mit Anreisebeschreibung und **Kontakt:** Rebecca Kleinheitz, Geschäftsstelle Netzwerk alma, Artilleriestraße 6, 27283 Verden (Bürozeiten: Montag bis Freitag 8.30 bis 13.00 Uhr), info@netzwerk-alma.de, www.netzwerk-alma.de

Tel. 04231 957557, Fax 04231 957400



(5) Tagung des ASTRA-Netzwerks zur Sozialen und therapeutischen Landwirtschaft, 17.11.2016, bei Grenoble

Aus der Einladung:

Dear friends and colleagues,

our 7th encounter of social and therapeutic farming, organised by our ASTRA Network, will happen on November 17th, near Grenoble. This year, we have chosen a crucial theme: effects and impacts of social farming on people and territories.

If you need logistic help, contact: Audrey at: contact@reseau-astra.org

There will be English / French translation. Hope to see you soon! And don't hesitate to share this message...

Gerald Assouline, ASTRA coordination, www.reseau-astra.org

(Dort auch detailliertes Programm und Anmeldeformular erhältlich)

(6) PROFARM-Projekt: Deutsches Auftakttreffen für InteressenInnen in Leipzig bei ANNALINDE

am Freitag, 2.12.2016

In den letzten Rundbriefen wurde bereits mehrfach über das PROFARM-Projekt berichtet, in dem Partner aus der Region Umbrien (Italien), den Niederlanden und Deutschland zum Thema *Ausbildung für betreute Mitarbeiter in der Sozialen Landwirtschaft* zusammen arbeiten und exemplarische Umsetzungen in den drei Ländern initiieren und begleiten. Hierzu ist eine Infoveranstaltung für interessierte Einrichtungen und Akteure in Planung, die am Freitag, 2.12.2016 bei Annalinde in Leipzig stattfinden wird. Die ANNALINDE gGmbH betreibt multifunktionale urbane

Landwirtschaft im Leipziger Westen. (www.annalinde-leipzig.de/).

Weitere Informationen zu der Veranbstaltung werden im nächsten Rundbrief zu finden sein.

Kontakt: Anthropoi Bundesverband, Petrus Appel, assistenz@anthropoi.de.

(7) Achtsamkeit für GartentherapeutInnen Kleine Praxis – große Wirkung

Fachtag Gartentherapie

2. Dezember 2016, 9:00 – 16:30, Wien

Ankündigungstext:

Klarheit. Fokus, Kreativität und Mitgefühl sind Anforderungen an alle helfenden, pflegenden Berufsgruppen. Achtsam sein heißt, in einer offenen, nicht-wertenden inneren Haltung die ganze Aufmerksamkeit absichtsvoll zu lenken. Ein trainierbarer Geisteszustand, wach und ruhig zugleich, der uns erlaubt, den Überblick zu behalten und auch für uns selbst gut zu sorgen. Denn nur dann können wir auch gut für andere da sein.

Die TeilnehmerInnen lernen die Praxis der Achtsamkeitsmeditation im Kontext der gartentherapeutischen Tätigkeit kennen. Schon kurze regelmäßig durchgeführte Meditationsübungen bringen unseren Geist zur Ruhe und geben Raum, eigene Potenziale und auch Stolpersteine zu erkennen. Wir üben damit, auch im Alltag innezuhalten, um den Geist auch während der Arbeit immer wieder zu entspannen. Langfristig stärken wir so unsere emotionalen Ressourcen, Klarheit in Entscheidungen und Kommunikation, Konzentration und Kreativität.

Dieses Seminar ist eine Einführung in das Thema Achtsamkeit und bietet eine Anregung, gemeinsam erlernte, leicht umsetzbare Übungen in den Alltag zu integrieren, um langfristig zu profitieren.

Die TeilnehmerInnen beschäftigen sich an diesem Tag mit zwei Aspekten:

- Achtsamkeit im Umgang mit sich, den eigenen Ressourcen und Grenzen
- Achtsamkeit in der Arbeit mit KundenInnen/KlientInnen/PatientInnen

Der Schwerpunkt liegt dabei auf

- der Wahrnehmungsschärfung durch Reflexion und die bewusste Differenzierung des Erlebens von eigenen Bewertungen.

Dieses Seminar wird von Maria Richter (Trainerin und Systemischer Professional Coach für Unternehmen, Wirtschaftsmediatorin, MBSR-Trainerin, Akadem. Expertin für Gartentherapie) gestaltet und geleitet.

Kosten: Materialkosten (max. € 20,- pro Person)

Auskunft und weitere Informationen: DI[in] Birgit Steininger birgit.steininger@agrarumweltpaedagogik.ac.at Tel.: 0043-664/135 75 43

Anmeldung: Michaela Ecker michaela.ecker@agrarumweltpaedagogik.ac.at.

Achtung: beschränkte Teilnehmerzahl!

(8) Bundestagung (Jahrestagung) der Lern- und Schulbauernhöfe in Deutschland 2017

Vormerken: Die nächste BAGLoB Jahrestagung wird von **3.-5. März 2017** in Niedersachsen stattfinden. Tagungsort: Katholische Akademie Stapelfeld in Cloppenburg/ Niedersachsen.

Anmeldung und Information: bundestagung@baglob.de

Internationale Konferenz

(9) Das Recht auf Arbeit für Menschen mit Behinderungen- Internationale Perspektiven

(*The Right to Work for Persons with Disabilities- International Perspectives*) vom 8. bis 10. März 2017 an der Universität Kassel im Hörsaal und Campus Center (HCC).

Ankündigungstext: Seit über 10 Jahren gibt es die Konvention der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderung. Wie ist es mit dem Menschenrecht auf Arbeit im Sinne der Konvention bestellt? Wie „offen, inklusiv und zugänglich“ ist das Arbeitsumfeld für Menschen mit Behinderungen? Auf einer großen internationalen Tagung vom 8. bis 10. März 2017 in Kassel beleuchten Expertinnen und Experten aus dem In- und Ausland die Umsetzung von Inklusion im Arbeitsleben. Der internationale Blick soll das Bewusstsein für das Recht auf Arbeit behinderter Menschen als Menschenrecht schärfen und Ideen zur Umsetzung geben. Veranstalter ist der Forschungsverbund für Sozialrecht und Sozialpolitik (FoSS) der Hochschule Fulda und der Universität Kassel in Kooperation mit dem International Center for Development and Decent Work (ICDD) der Universität Kassel und der Hochschule der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (HGU). Gefördert wird die Tagung vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales.

The UN Convention on the Rights of Persons with Disabilities is celebrating its 10th anniversary. Which developments and changes has it initiated? How "open, inclusive and accessible" are the labour market and the work environment for people with disabilities? At the international conference taking place March 8th-10th 2017 in Kassel, experts from all over the world will discuss and analyse the-

se questions and ideas regarding the realization of inclusion. They will contribute to a global perspective on the right to (decent) work for persons with disabilities as a human right.The conference is organized by the Research Association Social Rights and Social Politics (University of Kassel, University of Applied Sciences Fulda), in cooperation with the International Center for Development and Decent Work (University of Kassel) and the University of Applied Sciences of the German Social Accident Insurance (HGU), sponsored by the Federal Ministry of Labour and Social Affairs.The conference programme and more information including the application process will be available soon:www.the-right-to-work.com

Informationen zum Programm und zur Anmeldung finden Sie in Kürze unter: www.the-right-to-work.com

Aus- und Weiterbildungen

Hof Hauser-Seminare

Handlungspädagogik

Die spirituelle und praktische Bedeutung der handwerklichen Arbeit für die gemeinsame Entwicklung von Erde und Mensch

Erster Kurs 2017/2018

Vier Wochenenden auf Hof Hauser in Wolfhagen bei Kassel

Weitere Informationen auf der Seite: www.handlungspaedagogik.org

Anmeldung bis zum 31.1.2017 unter hofhauser@web.de Betreff: Jetzt handeln

Ankündigungstext:

Handwerk und Freiheit

Für den autonomen Menschen ist eigenständiges Denken selbstverständlich. In der Zukunft wird eine handwerkliche Bildung des Menschen dafür ausschlaggebend sein, ob er ein selbständiges schöpferisches Verhältnis zur Welt aufrecht erhalten kann. Eine kultivierte gebildete Seele hat nicht nur Wissen sondern weiß auch Bescheid, wie es gehandhabt und in Wirklichkeit verwandelt wird.

Die ganze Persönlichkeit

Für die pädagogischen Aufgaben ist diese Vollständigkeit der Persönlichkeit von großer Bedeutung. Begriffe wie Freiheit, Authentizität, Vertrauenswürdigkeit und

Wahrhaftigkeit werden daran gemessen, ob ein Mensch erkennt, was zu tun ist und dann auch tut was er sagt. Das ist freies Unternehmertum!

Bildung als Unternehmung

Bildungseinrichtungen sind Unternehmungen des Freien Geisteslebens. Daran kann ich mich erinnern, wenn ich etwas verwandeln will und ins Leben hinausgehe. In jedem Unternehmertum lebt die Verbindung von Wissen und Können. Und es kann einer Bildungseinrichtung in Zukunft nur gelingen, die Kinder und Jugendlichen „zur Welt“ und „auf die Erde“ zu begleiten, wenn sie eine wirksame und langfristige Beziehung zu einen Unternehmen des Landbaus pflegt.

Der Landbau als Bildungsort

Ein Bauernhof ist im Glücksfall noch ein differenzierter vielseitig vernetzter Lebensraum, in dem die wechselseitigen Beziehungen zwischen Landschaft, Klima, Böden, Pflanzen und Tieren, sowie der Bezug des Ganzen zur menschlichen Arbeit sichtbar und erfahrbar sind. Sie sind im Sinne von Goethes Bildungsidee noch relativ „vollständige Umgebungen“. Diese vielgestaltigen Höfe gehen jedoch in der Marktwirtschaft zugrunde. Ihre besondere Aufgabe, neben der Herstellung von Lebensmitteln auch Landschaften, Böden, die Elemente, Pflanzen und Tiere für die Zukunft weiter zu entwickeln und zu verwandeln geht dabei mit verloren. So kann der Bezug eines Hofes zu einer Schule, zum Hort oder Kindergarten ein Rettungsanker sein, um neue Assoziationen und freie Handlungsräume, zwischen Lebensmittelerzeugern und Konsumenten zu schaffen und die Entwicklungsaufgabe wieder gemeinsam zu ergreifen.

Wen wir ansprechen

Der Kurs wendet sich an ausgebildete Pädagogen und Landwirte/Gärtner, die sich in ihrem Arbeitsfeld die Weiterbildung des Menschen und die Weiterbildung der Arbeit vornehmen.

Unser Ziel

Durch Handlungspädagogik erschließt sich dem Pädagogen das praktische handgreifliche Leben und dem Landwirt wird die pädagogische Dimension seiner Kulturarbeit deutlicher.

Kursaufbau

Die Kurse beinhalten Übungen zur Landschafts- und Pflanzenbetrachtung, praktische Übungen in verschiedenen handwerklichen Bereichen wie z.B. dem Umgang mit Sense, Spaten, Heureutern, Laubheugewinnung oder Asche, sowie Denkanstöße zu den historischen, ökologischen und philosophischen Dimensionen der Handlungspädagogik und den Aufgaben der Zukunft.

Termine

Die Kurse finden am 31.03 bis 2. 4., am 30.06 bis 2.7., am 22.9. bis 24.9. und am 12.1.2018 bis 14.1.2018 von Freitag-Vormittag bis Sonntag-Mittag statt;

Kursleiter

Der Kurs wird auf dem Hof Hauser von Nicole Lillie, Thomas van Elsen, Peter Guttenhöfer und Manfred Schulze geleitet und begleitet.

Kosten und Fortsetzung

Kosten: 777,- Euro + Verpflegung und Unterkunft für vier Termine. Günstige Quartiere können vermittelt werden. Der Kurs wird fortgesetzt ggf. an anderen Orten und mit zusätzlichen Referenten.

Berichte und Hinweise

Bericht vom Netzwerktreffen Soziale Landwirtschaft bei der mudra Drogenhilfe in Nürnberg

Am 16.9.2016 traf sich die Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft zum Netzwerktreffen in der mudra-Geschäftsstelle Berufliche Integration in Nürnberg.

Das Treffen begann mit einer Vorstellungsrunde der Teilnehmer, die die verschiedensten beruflichen Hintergründe und Erfahrungen aus dem sozialen Sektor wie auch aus der Landwirtschaft mitbrachten. Insgesamt gibt es eine große Vielfalt an Angeboten und Ideen für die Soziale Landwirtschaft. Besonders freuten wir uns über die Teilnahme und das Interesse von Frau Ministerialrätin Monika Deubzer vom Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten aus München, die bei der Vorstellungsrunde ihr Aufgabengebiet und die Berührungspunkte mit der Sozialen Landwirtschaft erklärte.

Anschließend folgte ein äußerst lebendiger, informativer und unterhaltsamer Vortrag von Sepp Dietsche, in dem er seine Arbeit als Leiter der CERVIN („Centro de Recuperação Vida Nova“) - Drogenhilfe in Brasilien vorstellte. Aus seinem ursprünglichen Plan, in Brasilien für einige Jahre in einem sozialen Projekt mitzuarbeiten, wurden schließlich 30 Jahre, in denen der gebürtige Schweizer einen reichen Schatz an Erfahrungen im Bereich der Suchthilfe sammeln konnte. Durch sein Leben und Arbeiten dort konnte er auch viel über die Lage der sozial benachteiligten Menschen in Brasilien berichten. Er erzählte von täglichen Arbeiten in der Landwirtschaft wie Kühe melken, Felder und Gärten bestellen, Früchte ernten und verkaufen sowie handwerklichen Arbeiten in der Küche, in der Schreinerei und der Fahrzeugaufbereitung (VW-Käfer) mit den Süchtigen. Im Projekt werden die Süchtigen als „Schüler“ bezeichnet, um zu verdeutlichen, dass sie im CERVIN sind, um zu lernen, wie man ohne die Sucht leben kann. Hierbei betonte er die Bedeutung einer Sinnhaftigkeit der Tätigkeiten, die seine Schüler ausführen, wie stolz diese nach getaner Arbeit sind, selbst etwas erreicht zu haben, und wie sehr sie Lob und Anerkennung genießen. Der größte Teil der landwirtschaftlichen Produkte wird regional vermarktet. Leider hatte er keinen Kaffee dabei, was uns um den Genuss des Kaffees aus dem CERVIN brachte. Sepp Dietsche ging auch auf die kulturellen Unterschiede von Mitteleuropa und Brasilien ein, erläuterte überzeugend, dass Frauen und Männer unterschiedlich mit ihrer Sucht umgehen und berichtete von Lebens- und Leidensgeschichten einiger Schüler voller Sucht, sexuellem Missbrauch und Gewalt.

Das Drogen- und Rehazentrum CERVIN hat es sich zum Ziel gesetzt, drogen- und alkoholabhängigen Menschen auf der Basis des christlichen Glaubens zu helfen.

Die Personal-, therapeutischen- und laufenden Betriebskosten werden überwiegend durch Spenden wie z.B. über die Stiftung Marburger Mission, das Blaue Kreuz oder einen privaten Unterstützerkreis finanziert. Der brasilianische Staat trägt nur einen kleinen Teil der Kosten. Deshalb ist der CERVIN auf Spenden aus dem Ausland angewiesen.

Marcus Sambale gab einen kurzen Überblick von den geplanten Änderungen beim Bundesteilhabegesetz und den daraus ergebenden Möglichkeiten für die Soziale Landwirtschaft. Daraufhin wurde gemeinsam zu Mittag gegessen. Dabei bestanden Möglichkeiten zum Austausch, Kontakte knüpfen und Ideen besprechen.

Anschließend stellte der Sozialpädagoge und Forstwirt Tobias Abraham die Arbeit des Bereichs „Berufliche Integration“ der mudra alternativen Jugend-und Drogenhilfe e.V. vor. Ca. 100 Menschen werden in verschiedenen Arbeitsbereichen beschäftigt, unter anderem auch im Waldprojekt mit dem Schwerpunkt Forstarbeiten und Brennholzproduktion. Neben der beruflichen Qualifikation werden Fähigkeiten wie Verantwortung, Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit vermittelt. Damit verbunden ist immer eine intensive psychosoziale Betreuung. Daran schloss sich eine Besichtigung von Teilen der Einrichtung mudra – Berufliche Integration am Standort in der Schieräckerstraße an.

Werner Vollbracht, Netzwerkkoordinator und -berater für Nordbayern, stellte die Aktivitäten des Netzwerkes vor. Das Netzwerk wächst. Die vielen Anfragen, Beratungen und Einladungen zu Fachvorträgen zeigen ein zunehmendes Interesse an der Sozialen Landwirtschaft.

Ein wichtiger Teil des Netzwerktreffens sind die Berichte von den Höfen, Einrichtungen und Institutionen. Bei der anschließenden Diskussion informierte Michaela Weiß vom Sozialteam über die Änderungen beim persönlichen Budget für Menschen mit Behinderung. Neue Chancen für die Integration behinderter Menschen in Projekte der Sozialen Landwirtschaft wurden diskutiert, die sich nach Inkrafttreten des Gesetzes ergeben könnten.

Anschließend wurde überlegt und diskutiert, einen Fachtag Soziale Landwirtschaft Bezirk Mittelfranken im Herbst 2017 zu veranstalten. Dazu wurde uns vom Leiter der Sozialverwaltung der Plenarsaal im Bezirksrathaus in Ansbach angeboten. Eine kleine Gruppe aus dem Kreis der Netzwerkteilnehmer wird bis zum nächsten Netzwerktreffen im Frühjahr 2017 ein Konzept entwickeln, Termine abstimmen und einen möglichen Ablauf des Fachtags vorstellen.

Insgesamt war das Treffen von spannenden Informationen und einem höchst lebendigen Austausch geprägt, wobei der Vortrag von Sepp Dietsche ein besonderes Highlight darstellte.

Kontakt:

Werner Vollbracht, Berater für Soziale Landwirtschaft, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Weißenburg, Bergerstraße 2-4, 91781 Weißenburg, Tel: 09141-875220, Fax: -875209, Werner.Vollbracht@aelf-wb.bayern.de

Der folgende Bericht hätte bereits im letzten Rundbrief erscheinen sollen, ist aber auch jetzt noch interessant:

Ein Tag zum Mitleben...

10. Netzwerktreffen Soziale Landwirtschaft auf dem Münzinghof

Das 10. Netzwerktreffen der Sozialen Landwirtschaft in Nordbayern (Regierungsbezirke Unter-, Mittel- und Oberfranken) fand am 22.02.2016 auf dem Münzinghof, ca. 40 km nordöstlich von Nürnberg statt. Trotz gerade überstandener oder immer noch Grippe einiger, hatten sich 19 Teilnehmer auf den Weg gemacht, um sich zu informieren, auszutauschen und um den Münzinghof und deren Lebensgemeinschaft kennenzulernen.

Peter Blancke und andere Mitarbeiter vom Münzinghof hatten alles gut organisiert und vorbereitet. Nach einem kleinen Imbiss und der Begrüßung durch den Netzwerkkoordinator **Werner Vollbracht** vom AELF Weißenburg, gab es eine Vorstellungsrunde der Teilnehmer sowie einen kurzen Beitrag zur Lebensgemeinschaft e.V. Münzinghof.

Den Hauptvortrag hielt **Sebastian Ottmann M.A.**, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Praxisforschung und Evaluation an der Evangelischen Hochschule Nürnberg zum Thema: „Allgemeine Einführung in die Gemeinwohlbilanz mit anschließender Diskussion, wie diese im Bereich der Sozialen Landwirtschaft ein- bzw. umgesetzt werden kann“:

- Die Gemeinwohlbilanz (GWB) ist zentrales Herzstück der Gemeinwohl-Ökonomie
- Die Gemeinwohl-Ökonomie bezeichnet ein Wirtschaftssystem, das auf gemeinwohlfördernden Werten aufgebaut ist
- Gut ist: nachhaltig, fair, demokratisch, kooperativ
- Schlecht ist: rücksichtslos, unfair, gierig, nicht-nachhaltig
- Messung: Beitrag eines Unternehmens zum Gemeinwohl (Matrix, max. 1000 Punkte)
- Unter www.ecogood.org/gemeinwohl-bilanz/ kann man sich informieren und Materialien wie z.B. einen Schnelltest und einen Gemeinwohl-Bilanz-Rechner herunterladen
- Mit der Erstellung der GWB bringt man sich aktiv in die politische Diskussion ein
- Bei der Erstellung einer GWB kann ein Prozess der internen Unternehmensentwicklung angestoßen werden
- Mit der GWB können soziale und ökologische Aktivitäten des Unternehmens in der Öffentlichkeit kommuniziert werden

Bei der Tagesordnung ging es weiter mit allgemeinen Informationen zur Sozialen Landwirtschaft und Netzwerkarbeit. Dabei wurde auch der Termin, Themen und Referenten für das nächste Netzwerktreffen im Herbst 2016 auf einem der Sozialen-Landwirtschafts-Betriebe diskutiert. Es folgten noch Berichte aus den Einrichtungen sowie eine Diskussion über die zukünftige Ausrichtung der Netzwerkarbeit.

Für das Mittagessen wurden wir in 2-4er Gruppen auf die Häuser und Wohngemeinschaften im Dorf aufgeteilt. Uns bot sich ein sehr langer Tisch mit 12-15

Mitarbeitern der verschiedenen Werkstätten und Wohngruppen aller Altersgruppen vom Säugling der Hauseltern bis zum Senioren. Vor und während des Essens konnte man die Bewohner befragen odereinfach nur zuhören.

Beim anschließenden Rundgang durch das Dorf traf man dann den einen oder anderen, kaufte Brot oder ein selbstgemachtes Schlüsselbrett oder grüßte nur freundlich. **Peter Blancke**, zuständig für den landwirtschaftlichen Betrieb, führte uns durch die Milchwirtschaft, Bäckerei, Schreinerei und Gartenbau. Interessant war u.a., dass jede Werkstatt/Betrieb und auch jede Wohngruppe wie ein selbständiges Unternehmen oder Haushalt agiert und somit wirtschaftlich handeln muss. Es wird gekauft und verkauft wie im wirklichen Leben.

Kontakt:

Werner Vollbracht, Berater für Soziale Landwirtschaft, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Weißenburg, Bergerstraße 2-4, 91781 Weißenburg, Tel: 09141-875220, Fax: -875209, Werner.Vollbracht@aelf-wb.bayern.de

Thüringer Landwirtschaftsministerin Birgit Keller besucht Soziale Landwirtschaft

Pressefahrt von Ministerin Birgit Keller am 29.8.2016 auf das Stiftsgut Wilhelmsglücksbrunn

Am 29.8.2016 fand die alljährige Pressefahrt der Landwirtschaftsministerin Birgit Keller statt. Organisiert wurde diese vom Thüringer Ökoherz e.V. Übergeordnetes Ziel der Pressefahrt war es, dem Landwirtschaftsministerium den Ökolandbau in der Praxis vorzustellen. Darüber hinaus sollte der Entwicklungsbedarf für die Arbeit im Ministerium aufgezeigt werden. Das diesjährige Thema der Pressefahrt war neben der Vermarktung von Regionalmarken die Soziale Landwirtschaft. Zur Repräsentation einer gut laufenden Bio-Landwirtschaft mit Sozialer Landwirtschaft besuchten wir mit der Ministerin Keller das Stiftsgut Wilhelmsglücksbrunn. Hier arbeiten vier Menschen mit besonderen Bedürfnissen, die in die Landwirtschaft und das Bio-Hotel mit eingebunden sind. Marlene Luft und Christine Baumbach-Knopf vom Beratungszentrum Thüringen stellten die Aufgaben im Beratungszentrum vor, von der Beratung auf dem Hof bis hin zur Öffentlichkeitsarbeit. Danach war Raum zum Austausch und Gespräch. Dabei kamen wir gemeinsam mit den Hofleitern Angela und Frithjof Karsten von Wilhelmsglücksbrunn auch auf positive Entwicklungsmöglichkeiten zu sprechen. Angela Karsten erläuterte die Herausforderung, Menschen mit besonderen Bedürfnissen für den ersten Arbeitsmarkt vermittelt zu bekommen. Sie schilderte, dass das Stiftsgut einmal stärker in Richtung Landwirtschaft geplant war und es viel Raum für Menschen mit besonderen Bedürfnissen gab. Vor Ort gab es Wohnmöglichkeiten in landschaftliche Idylle, die nun als Bio-Hotel genutzt werden. Das Vorhaben der Vergrößerung Sozialer Landwirtschaft auf dem Stiftsgut soll zukünftig in die zweite Runde ge-

hen. Als gelungenen Tagesabschluss führte uns der Landwirt Arnold Voigt über den Hof und zeigte uns, wie hier Menschen mit besonderen Bedürfnissen in welche Arbeitsschritte integriert werden.

Kontakt:
Beratungszentrum Soziale Landwirtschaft Thüringen, Christine Baumbach-Knopf, c.baumbach-knopf@oekoherz.de; Marlene Luft, m.luft@oekoherz.de;
Tel. 03643 4953090

NEU!

Fachberatungsstelle für inklusive Wohn- und Arbeitsformen für Menschen mit Behinderungen in Niedersachsen

fachstelle : Maßstab Mensch

umkreis Soziale Hilfen Lebensorte Forschung und Bildung

Die „Fachstelle : Maßstab Mensch“ unterstützt speziell landwirtschaftliche Lebens- und Arbeitsorte, aber auch Familien und Kleinbetriebe in Niedersachsen darin, inklusive Hilfsangebote für Menschen mit Hilfebedarf anzubieten und durchzuführen. Wir sind überregional tätig und haben neben der zentralen Fachstelle in Horstedt im Landkreis Rotenburg/ Wümme, fachlich kompetente MitarbeiterInnen in den Landkreisen Diepholz, Osnabrück und Uelzen.

Es haben sich in den letzten Jahren erste Höfe, Familien, Angehörige, Einrichtungen der Behindertenhilfe, die Bäuerliche Gesellschaft/ Demeter im Norden und Menschen mit sozialen und therapeutischen Berufen zum „Netzwerk Maßstab Mensch“ zusammengeschlossen, um gemeinsam das Potential dieses neuen, ambulanten Betreuungsangebots in "normale", inklusive Lebens-, Arbeits- und Beschäftigungsmilieus zu entwickeln. Dabei wurde deutlich, dass die Beteiligten, also die Höfe, die Menschen mit Hilfebedarf und die Kostenträger, eine verlässlich kooperierende Fachstelle benötigen, um diese neue Wege auch kontinuierlich gehen zu können. Der Aufbau der Fachstelle wird von Aktion Mensch im Rahmen eines Starthilfe- Projekts gefördert.

Derzeit arbeiten wir mit fünf Höfen zusammen, auf denen Menschen mit und ohne Behinderung zusammen leben und arbeiten. Ein Hof bietet die Möglichkeit, individuell betreut Urlaub zu machen.

Die Tätigkeiten und Aufgaben der „Fachstelle : Maßstab Mensch“ im Überblick:

- Beratung und Begleitung von Menschen mit Unterstützungsbedarf und/ oder deren Angehörige
- Unterstützung von Menschen mit Unterstützungsbedarf beim Beschreiben und Benennen ihres Hilfebedarfs
- Unterstützung bei der Antragsstellung zur Finanzierung der gewünschten Hilfen
- Begleitung zu Hilfeplangesprächen
- Beratung und Begleitung von interessierten Menschen und Höfen bei der Entwicklung und Beschreibung ihres Hilfsangebots

- Moderation und Begleitung der Anbahnung zwischen aufnehmenden Menschen und Mensch mit Hilfebedarf; ggf. Suche von zusätzlichen externen Assistenten und deren Einbindung in den Gesamtprozess
- dauerhafte fachliche Begleitung der Lebensorte und der Menschen mit Unterstützungsbedarf
- Verhandlungen mit Kostenträgern für den Menschen mit Behinderung und den Lebensorten/ Familien bezüglich individueller Einzel- und Leistungsvereinbarungen
- Durchführen von Fachtagen zum Erfahrungsaustausch und zur Qualifikation
- einzelfallbezogene Beratung von Einrichtungen der Behindertenhilfe
- Workshops für Interessierte
- Ausbau der Vernetzung
- Öffentlichkeitsarbeit

Bei Interesse oder dem Wunsch nach weiteren Informationen, wenden Sie sich gerne an:

Martina Rasch, *Diplom-Sozialarbeiterin*

fachstelle: Maßstab Mensch, Umkreis Entwicklungsgemeinschaften gGmbH, 27367 Horstedt

Telefon 04288 - 928593 / Fax 04288 - 928495

umkreis@aol.com / www.massstab-mensch.net

Urbane Agrikultur im Leipziger Westen – Auftaktveranstaltung am 1. Juli 2016

Die ANNALINDE gGmbH entwickelt die nächsten zwei Jahre die Multifunktionalität der urbanen Agrikultur im Leipziger Westen weiter. Zur Auftaktveranstaltung in Form eines Symposiums wurde nach Grußworten zunächst die Ziele des Vorhabens präsentiert. Nach Berichten aus begleitenden Forschungsvorhaben folgten Vorträge und Projektpräsentationen zur sozialen und ökologischen Dimension urbaner Landwirtschaft. Im Anschluss wurden deren Potentiale für die Stadtteilentwicklung im Leipziger Westen erläutert. In abschließenden Workshops waren die Teilnehmenden am Symposium dazu aufgerufen ihre eigenen Ideen und Gedanken zu Potentialen und Problemen urbaner Landwirtschaft einzubringen.

Grußworte und Einleitung

Zum Auftakt des Projektes „Urbane Agrikultur im Leipziger Westen“, das vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) gefördert wird

und zusätzlich durch die Stiftungsgemeinschaft Anstiftung & Ertomis unterstützt wird, lud die ANNALINDE gGmbH am 1. Juli zu einem Symposium ins Social Impact Lab in Leipzig-Plagwitz ein.

Nach einem kurzem Empfang mit Buffet aus regionalen Köstlichkeiten richteten Herr Markus Bittner, Leiter des Social Impact Labs sowie Herr Matthias Herbert, Leiter der BfN-Außenstelle in Leipzig Grußworte an das Auditorium. Herr Herbert übergab anschließend den Projektförderbescheid an Dominik Renner, Geschäftsführender Gesellschafter der ANNALINDE gGmbH.

Stefan Geiss, Abteilungsleiter West im Amt für Stadtentwicklung und Wohnungsbauförderung (ASW) der Stadt Leipzig gratulierte im Anschluss und richtete noch einige Worte im Namen der Stadt an die Projektbeteiligten und lobte deren Beitrag zur nachhaltigen Stadtteilentwicklung.

Vorstellung des Projektes „Urbane Agrikultur im Leipziger Westen“

Die ANNALINDE gGmbH feierte an diesem Wochenende gleichzeitig auch das 5jährige Bestehen des Gemeinschaftsgartens am Felsenkeller in Leipzig Plagwitz. Dazu stellte Herr Renner die Aktivitäten der letzten fünf Jahre vor. Herauszuheben ist dabei die Wiederbelebung der ehemaligen Gärtnerei Toepel auf der Lützner Straße sowie der derzeit entstehende Obstgarten am Bürgerbahnhof Plagwitz. Beide Projekte haben sich kontinuierlich weiterentwickelt und zunehmend einen multifunktionalen Charakter ausgebildet.

Das Projekt „Urbane Agrikultur im Leipziger Westen“ hat das Ziel, die Mehrdimensionalität urbaner Agrikultur, insbesondere im Hinblick auf die soziale und ökologische Dimension in den kommenden zwei Jahren zu entwickeln. Dazu sollen alternative Anbaumethoden und technische Innovationen erprobt und letztlich auch adaptiert werden. Durch das naturverträgliche Bewirtschaften werden wichtige Beiträge zur Erhaltung und zum Schutz der Biodiversität sowie des Schutzgutes Bodens geleistet. Letztlich trägt das Projekt damit auch positiv Einfluss auf das Stadtklima und erhöht die Potentiale von Ökosystemdienstleistungen und Ressourcenschutz. Ein weiteres Ziel des Projektes ist die Vernetzung mit landwirtschaftlichen Betrieben im peri-urbanen Raum.

Eine wichtige Rolle spielt überdies auch die Integration von Menschen mit besonderen Bedürfnissen und die Ausrichtung des Zweckbetriebes als integrative Gärtnerei. Des Weiteren werden zielgruppenspezifische Angebote zur „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) entwickelt und mit Maßnahmen die Kommunalisierung lokaler Ernährungsstrategien, etwa im Rahmen der „Essbaren Stadt Leipzig“ gefördert. Dies trägt unter anderem auch zu einer Steigerung ökologischer Gerechtigkeit bei.

Vorstellung begleitender Forschungsvorhaben

Nach der Vorstellung des Projektvorhabens gab es zwei Präsentationen von begleitenden Forschungsvorhaben die in einem engen Kontext mit dem Projekt stehen. Herr Daniel Janko von der Hochschule Osnabrück stellte den dortigen Binnenforschungsschwerpunkt „Zukunft Lebensraum Stadt“ in der Perspektive Stadt- und Freiraumentwicklung vor. Dazu werden die Projekte und Erfahrungen der ANNALINDE gGmbH wissenschaftlich begleitet und daraus Handlungsstrategien für anderen Regionen entwickelt. Im Anschluss präsentierte Frau Dr. Christa Müller von der Stiftungsgemeinschaft Anstiftung und Ertomis die Ansätze des Forschungsvorhabens „Neue Chancen für eine Nachhaltige Ernährungswirtschaft durch transformative Wirtschaftsformen“.

Soziale Dimensionen urbaner Landschaft

Zum Einstieg präsentierte Marika Krüger vom Ökoherz Thüringen e.V. die Arbeit der Arbeitsgemeinschaft „Soziale Landwirtschaft Sachsen“. Die Projektziele der Arbeitsgemeinschaft werden durch ein Beratungsnetzwerk für Soziale Landwirtschaft in Thüringen und Sachsen realisiert. Michael Scheer machte im Folgenden am Beispiel der Gemüsewerft Bremen die Möglichkeiten der urbanen Landwirtschaft als Handlungsfeld für Integrationsprojekte deutlich.

Ökologische Dimension urbaner Landwirtschaft

Den zweiten Abschnitt des Symposium eröffnete ebenfalls Herr Scheer. Er stellte ein urbanes Hopfenanbauprojekt als Beispiel für ein vermarktungsfähiges Nischenprodukt vor. Der ökologisch angebaute Hopfen stellt die Grundlage für ein Bremer Regional-Craft-Bier dar. Herr Scheer stellt klar heraus, dass der Anbau von alten Kultursorten und Gemüsekulturen, die aus unterschiedlichen Gründen nicht mehr in unseren Supermärkten oder Nahrungsmitteln zu finden sind, zu fördern ist. So können multifunktionale, urbane Landwirtschaftsprojekte einen wichtigen Beitrag zur Erhöhung der Agrobiodiverität leisten und wertvolle Produkte für unsere Ernährung bereitstellen. Überdies werden lokale und regionale Wertschöpfung- und Wertschätzungsketten auf unterschiedlichen Ebenen initiiert.

Carsten Ruß von den Lindenwerkstätten Panitzsch verdeutlichte in diesem Zusammenhang nochmal die Wichtigkeit von transdisziplinären Ansätzen. Die Lindenwerkstätten sind eine Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) der Diakonie Leipzig und kultivieren einen Teil ihres Freilandgemüses für die ANNALINDE gGmbH. Herr Ruß stellte die besondere Bedeutung einer guten Vernetzung verschiedener Akteure und Akteurinnen heraus. So kam etwa der Kontakt mit der ANNALINDE gGmbH erst über über das Forschungsvorhaben der TU Dresden „StadtPartheLand“ zustande und fruchtet im wahrsten Sinne des Wortes bereits die zweite Saison. Solche Kooperationen mit Akteuren aus dem sozialen Bereich im peri-urbanen Bereich sowie anderen Solidarischen Landwirtschaften sollen mit dem Projekt weiter verfolgt und entwickelt werden. Darüber hinaus geben erfolgreiche und gut vernetzte Projekte wichtige Impulse für Stadtverwaltung und Politik.

Sie zeigen auf wie wichtig es ist, dass sich die vielfältigen Akteure der urbanen Landwirtschaft, Grüngestaltung, Ernährungswirtschaft und Stadtentwicklung sowie der Politik weiter vernetzen und über zukünftige Herausforderungen für Quartiere, Städte und Regionen sowie deren Bewohnerinnen und Bewohner austauschen. Erst dadurch wird es möglich, gemeinsame Lösungsansätze zu finden, wie Herr Sebastian Pomm am Beispiel der Leipziger Vision einer „Essbaren Stadt“ deutlich machte.

Miriam Wiese von der Firma Wiesenmeiler beendete den zweiten Block. Die Firma Wiesenmeiler ist Kooperationspartnerin in einem Vorhaben mit dem Deutschen Biomasseforschungszentrum zur Entwicklung eines Mehr-Kammer-Biomeilers mit der Realisierung eines Prototypen auf dem Gelände der ANNALINDE Gärtnerei. Frau Wiese erläuterte kurz die Idee, Funktion sowie den Gebrauch eines Biomeilers am Beispiel verschiedener Projekte. Aus aufgeschütteten Holzschnitt mit Grün- und Mistanteil wird über einen Rohrkreislauf Warmwasser aufbereitet, das an Heizsysteme mit niedriger Vorlauftemperatur angeschlossen werden kann. Das verrottete Material dient der Landwirtschaft als natürlicher Dünger. Mit der Weiterentwicklung des Konzeptes sehen wir großes Potential für multifunktionale urbane aber auch kleine Landwirtschaftsbetriebe sowohl im herkömmlichen Betrieb als auch bei der Adaption von Neuerungen im Anbau oder bei der Optimie-

rung des Energiehaushaltes sowie bei der Reduzierung von fossilen Brennstoffen und Kunstdüngern.

Stadtentwicklung und urbane Landwirtschaft

Im dritten Teil der Veranstaltung ging es um den Beitrag urbaner Landwirtschaft zur Stadtentwicklung. Stefan Geiss stellte Zukunftsstrategien für den Leipziger Westen aus Sicht des Amtes für Stadtentwicklung vor. Ferner warb er für das neue integrierte Konzept „Smart City Leipzig“. Dabei verfolgt die Stadt neben technologischen Innovationen und der Stärkung der Bereiche „Digitale Medien“ und „Daten“, auch alternative intelligente Ansätze sozialen Unternehmertums, dass bewusst nicht auf technologische Lösungen setzt. Im letzten Vortrag von Herrn Simon Korn, vom Stadtplanungsbüro korn&wiese, wurden die Ergebnisse von Studierenden des Fachbereichs Architektur der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur (HTWK) Leipzig zum „Kollaborativen Stadtquartier“ vorgestellt.

Ideen-Workshops und Resümee

Der anschließende Workshop diente dazu, die zuvor in den Fachvorträgen präsentierten Inhalte noch einmal aufzugreifen und weiterzudenken sowie den Teilnehmern und Teilnehmerinnen Raum zu geben, eigene Ideen um das Thema urbane Agrikultur einzubringen und in das Plenum weiterzutragen. Nach einem kurzen gemeinsamen Brainstorming zu sozialen und ökologischen Aspekten urbaner Agrikultur kristallisierten sich aus den genannten Begriffen vier Haupt-Cluster heraus: (1) Biodiversität, (2) Bildung, (3) Know How To und (4) Kooperation. Zu diesen Themengebieten diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Rahmen von „World Cafés“ über die jeweiligen Probleme und Potentiale urbaner Landwirtschaft. Die Ergebnisse wurden auf großen Plakaten schriftlich und zeichnerisch festgehalten und abschließend noch einmal der gesamten Gruppe präsentiert. Auch hier ergaben sich weitere daran anschließende Diskussionen.

Mit zahlreichen neuen Anregungen endete die Auftaktveranstaltung zum Projekt „Urbane Agrikultur im Leipziger Westen“. Zum Ausklang lud die ANNALINDE gGmbH dann zur Jubiläumsfeier in den Gemeinschaftsgarten.

Projektwebseite: www.annalinde-leipzig.de/projects/urbane-agrikultur/

Kontakt:

Dominik Renner, ANNALINDE gGmbH, Lützner Straße 108, 04177 Leipzig

Tel. 01522.16 55 436, Fax 0341.94 08 90 38, info@annalinde-leipzig.de

www.annalinde-leipzig.de

PROFARM – 2. Internationales Partnertreffen in Foligno

Bericht von Lena Hüttmann

Seit Beginn des Jahres arbeiten internationale Partner aus Italien, den Niederlanden und Deutschland an dem EU-geförderten Projekt PROFARM - *PROfessional and personal empowerment in social FARMing*. Ziel ist die Entwicklung einer Ausbildung für Menschen mit Behinderungen in der Landwirtschaft und damit ein-

hergehend die Förderung der Inklusion. Folgende Partner sind in PROFARM involviert: aus Italien die „Umbria Region – Welfare and Education Service“ und die „Association Study Center City of Foligno“; aus den Niederlanden die „Stichting AOC de Groene Welle“ und die „Dutch Foundation of Innovation Welfare 2 Work“; aus Deutschland der „Bundesverband anthroposophisches Sozialwesen e.V.“ und „PETRARCA – Europäische Akademie für Landschaftskultur Deutschland e.V“.

Im September fand das zweite internationale Treffen der PROFARM-Partner in Foligno, Italien statt. Das zweitätige Treffen diente zum Austausch und Beschluss über Inhalte der in den letzten Monaten entwickelten Dokumente.

Eine herausragende Rolle bei der Umsetzung werden sogenannte *Case Manager* spielen. Zum Profil des „Case Managers“ wurden in den beteiligten Ländern Interviews durchgeführt, deren Synthese auf dem Treffen präsentiert und diskutiert wurde. Ein weiterer wichtiger Punkt war die Verabschiedung eines Online- Fragebogens, welcher die Erfassung von bereits bestehenden Bemühungen zur Inklusion in Europa zum Ziel hat. Dieser Fragebogen wird Anfang November an alle Netzwerke der involvierten Partner versendet und bis Ende Dezember auszufüllen sein. Die Ergebnisse dieser Befragung werden wiederum in den Netzwerken diskutiert und im März veröffentlicht.

Weiterhin wurde ein Fragebogen besprochen, welcher speziell für interessierte Höfe der Sozialen Landwirtschaft entwickelt wurde. Ziel ist es, Partner-Betriebe zu finden, welche die Voraussetzungen für das PROFARM-Projekt erfüllen und motiviert sind, an der exemplarischen Durchführung der Ausbildung teilzunehmen.

Der Fokus der nächsten Monate wird auf der Einbeziehung von Akteuren in ganz Deutschland liegen. Vorgesehen sind drei Netzwerk-Treffen, zu welchen interessierte Akteure aus dem Bereich der Sozialen Landwirtschaft eingeladen sind. Informationen zum Auftakttreffen im Gemeinschaftsgarten AnnaLinde in Leipzig finden sich auf Seite 10 des Rundbriefs. Genauere Daten werden folgen.

Das nächste dreitägige internationale Treffen der PROFARM-Partner wird im März 2017 (13.-15.3.) in Deutschland in der Dorfgemeinschaft Tennental bei Stuttgart stattfinden (www.tennental.de). Dazu sind nur die Partner, sondern auch *peer-reviewer* eingeladen, einen Tag mitzuarbeiten.

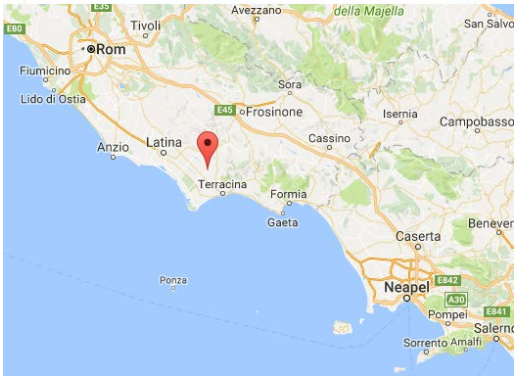
Kontakt: Lena Hüttmann, PETRARCA - Europäische Akademie für Landschaftskultur e.V., Witzenhausen, Tel 05542 6170507, Fax: 05542-981670, Lena.Huettmann@petrarca.info,

www.profarmproject.eu/, https://de-de.facebook.com/ProfarmEU/

Besuch bei Marco Di Stefano[1]

Thomas van Elsen

Zwischen Rom und Neapel, unweit der westlichen Mittelmeerküste Italiens, befindet sich ein ehemaliges Sumpfgebiet, das erst unter Mussolini nachhaltig entwässert und für die Landwirtschaft gerodet wurde. In dem unter dem Meeresspiegel liegenden Gebiet wirtschaftet die 176 ha umfassende, ökologisch bewirtschaftete sozialen Kooperative *Fattoria Solidale del Circeo*. Sie verfolgt das Ziel, behinderte und benachteiligte Menschen in die Arbeit zu integrieren und bietet Ausbildung, soziale und Gesundheits-Dienstleistungen. Geleitet wird der Hof von Marco Di Stefano, der seit 2011 zudem Vorsitzender eines der beiden italienischen Netzwerke für Soziale Landwirtschaft (Rete Fattorie Sociali) ist.



Erste Versuche zur Urbarmachung gehen auf Papst Pius VI zurück, der 1775 gewählt wurde und Pumpen zur Entwässerung und ein Kanalnetz zur Entwässerung der Sümpfe bauen ließ. Die Ländereien wurden Siedlern zur Verfügung gestellt. 1900 kaufte Michelangelo Di Stefano ein Anwesen, das zur Viehhaltung und zum Anbau von Gemüse und Getreide genutzt wurde. Auf höher gelegenen, vor den herbstlichen Überschwemmungen geschützten Stellen wurden Hofgebäude errichtet gebaut.

In den 1930er-Jahren beschloss die italienische Regierung unter Mussolini, das gesamte Gebiet zu enteignen und die Sümpfe gänzlich trockenzulegen. Michelangelo befürchtete den Verlust der Ländereien und bot an, die Entwässerung auf eigene Kosten durchzuführen, wodurch es der Familie gelang, das Land unter großen Anstrengungen zu halten. Vor der Trockenlegung wurden u.a. Mais und Reis angebaut; der Mais wurde im Herbst nach der Überflutung der Felder geerntet und mit Booten aus den überfluteten Feldern abtransportiert.

Ab 1950 wurden große Ställe gebaut und Milchkühe gehalten, die zunächst von Hand gemolken wurden. Bis vor wenigen Jahren wurden 700 Milchkühe und Wasserbüffel gehalten, die sich besonders gut für die feuchten Niedermoorböden eignen. 1990 übernahm Marco Di Stefano die Leitung des Betriebes. Seit 2010 ist der Hof anerkannter Biobetrieb. Die Motivation zur Umstellung auf Ökologische Landwirtschaft ergab sich für Marco Di Stefano nicht zuletzt aus dem Motiv, die

[1] ergänzt um Informationen von der Website des Hofes, von der auch Bildmaterial verwendet wurde, www.fattoriasolidaledelcirceo.com/, s. ferner www.fattoriesociali.it/en/didattica/

eigene Gesundheit zu schützen: „Ich fand es verrückt, für 200 € eine Flasche mit Chemikalien für die landwirtschaftliche Erzeugung zu kaufen, auf der vor Gefahren für die menschliche Gesundheit hingewiesen wird.“

2012 musste wegen des Preisverfalls die Erzeugung von Fleisch und Milch eingestellt werden. Auf den jungen Niedermoorböden wird nun ökologisch Feldgemüse angebaut, teilweise für den Export nach Deutschland: „Nur Freilandgemüse, das wässrige Gewächshausgemüse schmeckt nicht!“[2] Ein Hauptabnehmer sind Schulküchen, und das Sortiment richtet sich nicht zuletzt nach dem Geschmack der Schüler: „Spinat mögen die Kinder nicht“!

Seit 2004 engagiert sich der Betrieb in der Sozialen Landwirtschaft. Schwerpunkt ist die Arbeitsintegration von behinderten und benachteiligten Menschen, die lernen, den Boden zu bearbeiten, zu ernten und mit Vieh umzugehen. 2007 wurde ein Ausbildungszentrum auf dem Hof eröffnet. Dort werden Schulungen zur Arbeitsintegration von behinderten und benachteiligten Menschen angeboten.

Finanziell trägt den Hof nach der Abschaffung der Kuhherde der Gemüseanbau, das Soziale ist eher ein Zuschussgeschäft, und trotzdem ist Soziale Landwirtschaft in Italien weit verbreitet. Resi Di Stefano, die aus Deutschland stammende Mutter von Marco, sagt: „Improvisieren und Solidarität, das funktioniert in Italien immer!“ Es gab und gibt immer wieder Projekte zur Sozialen Landwirtschaft, so eines zur „sozialen Milcherzeugung“, bei dem entlang der gesamten Erzeugungs-, Veredlungs- und Vermarktungsletter Menschen mit Behinderung einbezogen wurden. „Für die Menschen in Italien ist der soziale Aspekt bei der Kaufentscheidung wichtiger als der ökologische“, so Marco di Stefano. „Wir planen ein nationales Label für Produkte aus Sozialer Landwirtschaft, ethisch motivierte Kunden anspricht!“

[22] Die als wörtliche Zitate gekennzeichneten Aussagen wurden vom Englischen ins Deutsche übertragen.

Als ich den Hof besuche, ist dort eine Gruppe von Strafgefangenen zu Besuch, eine Prämiere mit der Perspektive für ein zukünftiges Arbeitsfeld: „Die täglichen Kosten pro Strafgefangenem belaufen sich auf 180€, das sind 75.700 € im Jahr! Soziale Landwirtschaft mit Strafgefangenen ist eine Investition, die diese Kosten reduzieren kann“, so Marco Di Stefano. Während des Hofbesuchs versorgen die Gefangenen die drei zutraulichen Esel, die allein den leeren Kuhstall bewohnen und Mensch-Tierbegegnungen ermöglichen.

2015 wurde ein nationales Gesetz erlassen, das die Zusammenarbeit von Landwirtschaft, Sozial- und Gesundheitsbehörden regelt. „Unser Ziel ist es, die Menschen zur Arbeit hinzuführen, durch die sie erleben können, dass sie trotz ihrer Behinderung produktiv sein können. Das steigert ihr Selbstwertgefühl, sie sind stolz auf ihre Leistung“. Soziale Landwirtschaft sollte als Therapie anerkannt werden! Die Menschen lernen, Verantwortung zu übernehmen und erleben ihr Tun als nützlich. Im Arbeiten erwerben sie Fähigkeiten, werden psychisch unabhängiger und erhalten eine Entlohnung für ihre Arbeit. Darüber hinaus profitieren sie physisch und psychisch davon, den ganzen Tag in der Natur zu sein. Beim Arbeiten in der Landwirtschaft lassen sich die Rhythmen der Natur und der oft langsame Rhythmus von Menschen mit Behinderungen in Einklang bringen. Pädagogen und Psychologen unterstützen die Arbeit.

Soziales Hofprojekt in der Schweiz

Unser Gemeinschaftsprojekt Hof Maiezyt hat diesen Sommer sehr positiv beginnen können:

- Robert, Mauro und Thomas haben mit der Hilfe der Gemeinschaft und einigen Gästen das gesamte Heu trocken einbringen können. Die Tiere sind gesund von der Alm zurück und fressen nun noch auf unseren Weiden bis der Schnee kommt. Mit viel Interesse schauen unsere Gäste, besonders die Schulklassen, beim Melken zu.

- Unser Bio-Beizli ist seit Juli geöffnet und erfreut sich dank Mund-zu-Mund-Propaganda einer zunehmenden Gästezahl. Sehr gerne setzen sich die Gäste zu uns an den Tisch, um die Mahlzeit mit uns zu teilen. Viele interessante Gespräche entwickeln sich so.
- Nun können wir nicht nur Schulklassen und Gruppen empfangen, sondern auch Einzelpersonen und Paare. Fünf Zimmer haben wir dazu geschmackvoll eingerichtet und einige Bäder gebaut.
- Ulla, Isabelle und Stefan kümmern sich liebevoll um unsere Gäste. Tanja hatte als Praktikantin mit vielen Ideen und Einsatzbereitschaft den Neuaufbau unterstützt. Nun suchen wir eine neue Praktikantin bzw. Kollegin / einen neuen Praktikanten bzw. Kollegen für das Beizli, Küche, Käserei und Gästebetreuung.
- Unter Uwes Anleitung konnte schon einiges renoviert werden. Für die grösseren Arbeiten kommen nun die ersten Genehmigungen herein. So können wir jetzt die Solaranlagen auf die Dächer setzen und nächste Woche mit dem Bau der Remise für die Landmaschinen, die Werkstatt und einen Schlechtwetterarbeitsplatz für Schulklassen beginnen. Ein Zimmermann könnte noch sehr gut in das Aufbauteam passen.
- Die gute Stimmung in der Gemeinschaft scheint sich auch auf die Nachbarschaft und das Dorf Habkern auszuwirken. Bis jetzt sind wir sehr gut angenommen worden. Gemeinsames Singen und das Lesen von guten Texten gibt der Gemeinschaft einen zusätzlichen Boden.

Die breite wohlwollende Akzeptanz unserer Initiative haben wir auch den gemeinnützigen Zielen zu verdanken. Kinder und Jugendliche, aber auch interessierte Erwachsene, können hier wieder mit natürlichen und sozialen Gegebenheiten sowie neuen Lebensausrichtungen konfrontiert werden.

Wirtschaftlich war der gute Start einerseits durch die großzügige Übergabe der Vorgängerfamilie Liebold und andererseits durch die neue Gemeinschaft selbst möglich, da wir viel Geld und unentgeltliche Arbeit in dieses Projekt gesteckt haben. Für die weiteren Renovierungs- und Bauarbeiten brauchen wir allerdings auch Hilfe von Aussen. Von den benötigten 800'000.- CHF haben wir dankenswerterweise gerade ein langfristiges zinsloses Darlehen von 150'000.- CHF von der "Stiftung zur Pflege von Mensch, Mitwelt und Erde" bekommen. Weitere Stiftungen und die Gemeinschaftsbank haben Hilfsbereitschaft signalisiert. Einen Teil von mindestens 200'000.- CHF möchten wir versuchen durch private Darlehen und steuerbegünstigte Schenkungen zu finanzieren. Hierdurch könnten sich Freunde konkret mit Hof Maiezyt und seinen zukunftsweisenden Zielen

verbinden. Gerne geben wir mehr Infos zu den baulichen und finanziellen Hintergründen.

Auch würden wir uns freuen, wenn Ihr uns helft Hof Maiezyt für Gäste, aber auch evtl. neue Gemeinschaftsmitglieder, bekannter zu machen. Viel kann um den Hof Maiezyt noch entwickelt werden.

Übrigens bis Ende Oktober / Anfang November sind viele Hirsche in dem schroffen Berghang uns gegenüber noch am Röhren. Ein Ausflug, am besten mit Übernachtung, würde sich wirklich lohnen! Siehe auch unsere Seite www.hofmaiezyt.ch und im Anhang unseren Flyer.

Mit herzlichen Grüssen von Hof Maiezyt!

Uwe Burka, Hof-Maiezyt, CH 3804 Habkern, Tel. 0041 33 8431330,
Mobil: 0041 76 4417175, www.hofmaiezyt.ch, uwe.burka@web.de

Italienische Landwirte besuchten soziale Höfe im Saarland

Bericht von Sander Hoogendam und Thomas van Elsen

Eine Gruppe 24 italienischer Landwirte besuchte Anfang Oktober Soziale Höfe in den Niederlanden und in Deutschland. Das Ziel der von dem Landwirt Marco Di Stefano initiierten Tour war die Fortbildung italienischen sozialer Landwirte. Die Gruppe ist inklusiv im besten Sinne, gut ein Drittel sind Menschen mit Behinderung. Das Besuchsprogramm des deutschen Teils der Tour hat Thomas van Elsen organisiert, der bei der Übersetzung durch einen Studenten aus den Niederlanden unterstützt wird, Sander Hoogendam.

Die Gruppe ist besonders interessiert an der Organisation und Praxis der Sozialen Landwirtschaft außerhalb von Italien. In den Niederlanden hat der Wissenschaftler Jan Hassink von der Universität Wageningen der Gruppe die Soziale Landwirtschaft in den Niederlanden gezeigt und die Exkursion gestaltet. Er hatte Unterstützung von einer italienischen Studentin, Myriam DellOlio.

Ziele des deutschen Abschnitts der Exkursion sind fünf sehr unterschiedliche Höfe in und um Saarbrücken. Erster Exkursionspunkt sind der Karcherhof und die Thalmühle; zwei kleine soziale Höfe, die eng zusammenarbeiten (www.Karcherhof.de). Auf dem Karcherhof dient eine Vielzahl an Tieren und ein Gemüsegarten zur Therapie mit Kindern mit sozialen Bedürfnissen. Die Kinder werden nach der Schule abgeholt und arbeiten nachmittags auf dem Hof. „Arbeit“ wirkt therapeutisch, zum Beispiel vermittelt der Umgang mit Pferden und dem ’therapeutischen Ochsen‘ Mut und Selbstvertrauen.

Auf der Thalmühle arbeiten 25 psychiatrische Patienten, von denen zehn auf dem Hof wohnen. Von besonderem Interesse für die italienischen Besucher sind die Finanzierung und Organisation beider Höfe und die Zusammenarbeit mit dem Sozialamt. Sie klagen über die Aufteilung von Zuständigkeiten zwischen Gesundheitsamt und Sozialamt in Italien, was die Organisation Sozialer Höfe schwierig

gestaltet. Es gibt angeregte Diskussionen mit den Betreibern der besuchten Höfe, was und ob es in Deutschland besser funktioniert, und welche Ansätze auf Italien übertragbar wären.

Nachmittags besuchen wir den Stadtbauernhof Saarbrücken (www.Stadtbauernhof.org/). Jörg Böhmer, ein Wissenschaftler, hat hier diesen Frühling mit einer kleinen Gemüse CSA gestartet. Das Ziel des Stadtbauernhofs geht aber weiter, als seinen 70 Mitgliedern gesundes Gemüse zu liefern. Diese Sommer haben schon zehn Schulklassen den Hof besucht, ein kleines Bio-Restaurant wirtschaftet gleich nebenan und es gibt einen Teil des Gartens, wo alle Besucher mitmachen und ernten dürfen. Am 8. Oktober steht eine Schnippel Party an, bei der Container-Gemüse vom Supermarkt abgeholt wird und zu Suppe verarbeitet wird, begleitet von DJ Musik. All diese Aktivitäten haben das Ziel, Stadtbewohnern zu vermitteln, wo Lebensmittel herkommen und wie sie produziert werden. Die Aktivitäten vom Hof bringen die Landwirtschaft wieder näher an die Menschen heran.

Am zweiten Tag der Exkursion besuchen wir den Hof der Waldorfschule Saar-Hunsrück (www.Waldorfschule-saar-hunsrueck.de/). Dies ist einer der wenigen Schulen in Deutschland, die selbst einen Hof betreiben: Demeter Landbau als integraler Teil des täglichen Unterrichts. Der Landwirt Toni Marchetti ist gebürtiger Italiener und führt die Gruppe auf italienisch – das Schulkonzept und der beeindruckend vielfältige und gut gepflegte Betrieb rufen großes Interesse und eine Menge an Fragen hervor, wie hier praktisch Unterricht und Bauernhof kombiniert werden. Der Schule versucht, so viel wie möglich von dem normalen Schulprogramm auf dem Hof zu gestalten. Zum Beispiel übernimmt jede Klasse Verantwortung für eine Tierart auf dem Hof.

Das letzte Exkursionsziel ist der Wintringer Hof (www.Lebenshilfe-obere-saar.org/wintringer-hof). Mittagessen gab es im zum Hof gehörenden ‘Landgasthaus‘: die Gastronomie ist bio-zertifiziert und verwendet hofeigene Produkte. Der Wintringer Hof ist Teil einer großen Werkstatt für Menschen mit geistiger Behinderung; Träger ist die Lebenshilfe. Der sehr gut organisiert wirkende 116 ha große Bioland-Betrieb erzeugt Obst, Gemüse, hält Schweine und Hühner,

betreibt mehrere Hofläden, eine eigene Apfelsaftpresse und betreibt Landschaftsgärtnerei. Während auf den zuvor besuchten Höfen Landwirtschaft vorwiegend therapeutischen und pädagogischen Zielen diente, steht hier „richtige Landwirtschaft“ im Vordergrund, in der Menschen mit Betreuungsbedarf mitarbeiten. Diskutiert wurden Fragen der zukünftigen Entwicklung, etwa wie eine Kooperation in der Region und mit Landwirtschaftsbetrieben gestaltet werden kann.

Die beiden Tage in Deutschland waren für alle Beteiligten interessant und bereichernd. Für die meisten Teilnehmer mit Behinderung war es die erste Auslandsreise, und für die italienischen Landwirte eine Begegnung mit Höfen und Berufskollegen, die in Deutschland ähnliche Ziele verfolgen wie sie selber. Und die deutschen Landwirte und Betreiber waren beeindruckt vom Interesse und der Tiefe der Fragen. Ein schönes Beispiel, was „Europa“ bedeuten kann. Reisen bildet, und solche Initiativen fördern, gegenseitig voneinander zu lernen.

Praktikantenstelle frei bei der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft DASoL

Bei der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft ist ab sofort eine Praktikantenstelle (mindestens 3 Monate) zu besetzen. Sie erhalten Einblick in Projekte zur Sozialen Landwirtschaft und deren Vernetzung im In- und Ausland. Selbständiges Arbeiten, sicheres Formulieren, Englischkenntnisse und Erfahrung mit MSOffice sind Voraussetzungen.

Deutsche Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft

Bei Interesse gerne bewerben bei: Thomas.vanElsen@petrarca.info

Nominierung für Deutschen Engagementpreis 2016

Sozialteam Nordbayern und Niederbayern im Rennen um bundesweite Auszeichnung für freiwilliges Engagement

Liebe Freunde aus der Sozialen Landwirtschaft, sehr geehrte Damen und Herren, meinem Träger Sozialteam ist eine große Ehre zu Teil geworden: Wir sind für den Deutschen Engagementpreis nominiert worden.

Nun brauchen wir Ihre / Deine Stimme, um den Preis auch zu gewinnen. Ich würde mich sehr über Ihre / Eure Unterstützung freuen!

Sozialteam Nordbayern und Niederbayern ist für den Deutschen Engagementpreis 2016 nominiert. Sozialteam Nordbayern und Niederbayern geht als Träger der Luise Kieselbach Ehrenplakette ins Rennen um den Preis der Preise für freiwilliges Engagement.

Im Rahmen des Deutschen Engagementpreis 2016 wird auch ein Publikumspreis vergeben.

Dazu besteht bis 31. Oktober die Möglichkeit für Sozialteam zu voten!

Sie können einfach diesen Link verwenden:

https://www.deutscher-engagementpreis.de/mitmachen/publikumspreis/voting-de-tail/?tx_epawards_voting%5BawardWinner%5D=895&tx_epawards_voting%5Baction%5D=show&tx_epawards_voting%5Bcontroller%5D=Vote&cHash=ca48253bfddd9c2884c0a459fdde685a

Vielen Dank für Ihre / Eure Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen

Michaela Weiß, Dipl. Sozialpädagogin (FH), Fundraising-/CSR-Managerin (FA), Projektleitung Sozialteam-Soziotherapeutische Einrichtungen für Niederbayern gemeinnützige GmbH, Seraph-Baumer-Weg 1, 93138 Lappersdorf

Telefon (0941) 29 84 99 – 831 (Zentrale: - 0), Handy (0170) 46 96 198

www.sozialteam.de

Fit für die Praxis - Praxisstellen für Studierende der CVJM-Hochschule gesucht!

Der CVJM (Christlicher Verein Junger Menschen) ist ein christlich-ökumenischer Jugendverband, der in 2.200 Vereinen in Deutschland überparteilich und konfessionsunabhängig artet. Der CVJM ist eine weltweite Gemeinschaft, bei- zu der 130 Länder mit ca. 45 Mio. Mitgliedern gehören.

Das CVJM-Bildungswerk führt eine private, staatlich anerkannte CVJM-Hochschule (Kassel), an der Menschen während des Studienganges Religions- und Gemeindepädagogik/Soziale Arbeit integrativ (B.A.) sowie im Online-Studiengang Soziale Arbeit (B.A.) für die professionelle Tätigkeit in vielfältigen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit bzw. Religions- und Gemeindepädagogik im In- und Ausland ausgebildet werden.

Im Rahmen des Studiums wird eine integrierte Praxisphase (i.d.R. 800 h) absolviert, die mit dem Berufsanerkennungsjahr gleichgestellt ist und zur staatlichen Anerkennung als Sozialarbeiter/-in führt. In diesem Kontext sind wir an Kooperationen mit Einrichtungen aus diversen Praxisfeldern der Sozialen Arbeit und/oder Religions-und Gemeindepädagogik interessiert, sodass zum einen die Arbeit vor Ort vom Engagement der Studierenden profitieren kann und diese zum anderen interessante Lernfelder erleben und Kompetenzen (weiter-)entwickeln können. Wir würden uns freuen, wenn unsere Studierenden auch den Arbeitsbereich der Sozialen Landwirtschaft besser kennenlernen und sich dort engagieren könnten. Nicht selten entstehen aus erfolgreichen Praktika auch längere Dienstverhältnisse.

Wenn Sie Interesse an der Arbeit der CVJM-Hochschule haben und /oder einem/r Studierenden eine Praxisstelle bieten können, freuen wir uns über eine Kontaktaufnahme. Gerne können wir dann Details gemeinsam klären.

Ansprechpartnerin: Carolin Münch, Praxisreferentin der CVJM-Hochschule; E-Mail: muench@cvjm-hochschule.de

Weitere Informationen zur Arbeit des CVJM in Deutschland und der CVJM-Hochschule finden Sie auch online: www.cvjm.de & www.cvjm-hochschule.de

Unsere Website ...

wird betreut von **Katrin Jahnkow**. **Terminhinweise, Protokolle etc. bitte zusätzlich an folgende Mailadresse senden: Katrin.Jahnkow@petrarca.info!**

www.Soziale-Landwirtschaft.de

Anlage: Bauernhofpädagogische Veranstaltungen Engelberg

Bauernhofpädagogische Veranstaltungsreihe Engelberg 2016/2017

Auf dem Demeter-Hof Engelberg werden bereits seit 20 Jahren Schulklassenbesuche regelmäßig durchgeführt und finden großen Anklang. Die Besonderheit: Clemens Luber bietet fast nur mehrtägige Aufenthalte an. Schulklassen und Kindergärten kommen meist eine Woche täglich vormittags für 2-3 Stunden, helfen die Tiere versorgen und gehen anschließend in die Schule.

Ziel:

- Voneinander lernen, in den Austausch kommen, in Kleingruppen eigene Ideen entwickeln und daraus ein eigenes Programm gestalten.
- Die Veranstaltungsreihe zeigt wie mehrtägige Aufenthalte auf dem eigenen Hof zum nachhaltigen Erfolg für Kinder und für den Landwirt/die Landwirtin werden können.
- Grundlage schaffen für die Entwicklung eines individuellen Konzeptes für (mehrtägige) pädagogische Angebote.
- Die Teilnehmenden erkennen den Wert ihrer Arbeit, bekommen praktische Tipps zur Umsetzung auf dem eigenen Hof und entwickeln viele Ideen, die in ein- und mehrtägige Angebote integriert werden können.
- Zudem erfahren die Teilnehmenden wie sie Angebote kalkulieren und Lehrkräfte und Eltern überzeugen können.

Veranstaltung am ~~22.09.2016~~ verschoben!
Neuer Termin 10.11.2016
„ Individuelles Konzept für mehrtägige Angebote entwickeln“
Inhalte: Werte schöpfen, Wirkung von mehrtägigen Angeboten, Ideen für die eigene Programmgestaltung, Organisation und Struktur mehrtägiger Angebote, Preisgestaltung

Veranstaltung am ~~10.11.2016~~ verschoben!
Neuer Termin 18.01.2017
„Lehrer und Eltern überzeugen“
Inhalte: Wertschätzung der eigenen Arbeit, Argumentationshilfen für (mehrtägige) pädagogische Angebote, Lehrer/Eltern ins Programm integrieren, Präsentation der eigenen Angebote

Referenten:

- Clemens Luber – Demeter-Landwirt, Bauernhofpädagoge
- Anja Kirchner – Referentin/Organisatorin für bauernhofpädagogische Aus- und Weiterbildung

Termine: 10. November 2016 und 18. Januar 2017, jeweils von 9.30-18.00 Uhr, zwischen den Veranstaltungen Hospitationsmöglichkeit bei einer Bauernhofwoche auf dem Demeter-Hof Engelberg (Termin nach Absprache)
Veranstaltungsort: Demeter-Hof Engelberg in 73650 Winterbach-Engelberg
Teilnahmebeitrag: 220,- für beide Veranstaltungen (120,- € für eine Veranstaltung), inkl. Hospitation und Getränke, zzgl. Kosten für Mittagessen; bei mehr als 15 Teilnehmenden reduziert sich der Teilnahmebeitrag
Weitere Infos und Anmeldung bis 23. Oktober 2016 bei:
Anja Kirchner, E-Mail: anja-kirchner(at)gmx.de, Mobil: 0176-23301159

Deutsche Arbeitsgemeinschaft
Soziale Landwirtschaft

❒ **Ja, ich unterstütze die Deutsche Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft** (DASoL) mit meiner Mitgliedschaft im Trägerverein PETRARCA e.V., die ich hiermit beantrage.

Mein monatlicher Beitrag soll sein: _____€ (Mindestsatz 60,- € / Jahr).
Mein Mitgliedsbeitrag bei PETRARCA e.V. soll für die Arbeit der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft verwendet werden.

❒ **Ich unterstütze die DASoL mit einer einmaligen Spende in Höhe von _____€**

❒ Bitte buchen Sie per Lastschrift von meinem Konto ab.

IBAN: _

BIC: _____

Kontoinhaber, falls abweichend vom Absender:_____

Mein Beitrag soll ❒ jährlich ❒ ½ jährlich abgebucht werden.

Ich ermächtige PETRARCA e.V., alle zukünftigen Zahlungen bis auf Widerruf von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von PETRARCA e.V. gezogenen Lastschriften einzulösen. Die Gläubiger-Identifikationsnummer von PETRARCA e.V. ist: DE23ZZZ00001567657. Meine Mandatsreferenz (Nummer) wird mir von PETRARCA e.V. nach Eingang dieses Formulars mitgeteilt. Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

_____ _____
Ort, Datum Unterschrift

www.soziale-landwirtschaft.de Thomas.vanElsen@petrarca.info Telefon: 05542-981545 **Bitte senden an:** **PETRARCA e.V.** Laurens Bockemühl Hilschbacher Str. 36 D-66292 Riegelsberg	**Absender:** Vor- und Nachname: _____ Straße: _____ PLZ, Ort: _____ Tel.: _____ Mail: _____ Geburtsdatum: __ __ .__ __.__ __ __ __

Wichtige Hinweise zur Spendenbescheinigung umseitig! →

Spendenbescheinigung

Die Vorschriften der Finanzbehörde erfordern aufwendige Bescheinigungen, jede Zahlung ist getrennt aufzulisten und anzugeben, ob es sich um einen Mitgliedsbeitrag oder um eine Spende handelt. Trotz moderner Datenverarbeitung erfordert dies einige Tage Verwaltungsarbeit. Damit dieser Verwaltungsaufwand nicht unverhältnismäßig viel von den Spendenmitteln verbraucht, erlaubt das Finanzamt eine vereinfachte Absetzung ohne Spendenbescheinigung bis zu einem Spendenbetrag von 200 €. In diesem Fall reicht es aus, wenn Sie Ihrer Steuererklärung nur den Einzahlungsschein oder eine Kopie des Überweisungsvorganges beilegen. Auf der Kopie soll unsere Steuer-Nr. 4125050655, unser Finanzamt: Witzenhausen und der Zahlungsempfänger: PETRARCA e.V. angegeben werden. Diese Angaben können Sie auch nachträglich handschriftlich ergänzen. PETRARCA e.V. versendet die Spendenbescheinigungen gleich zu Beginn des folgenden Jahres bereits ab einer Zuwendung von 100 €. Sollte Ihre Zuwendung unter diesem Betrag liegen und Sie dennoch eine Bescheinigung möchten, erhalten Sie diese gerne, geben Sie kurz bei PETRARCA e.V. Bescheid. Bei Fragen hierzu helfen wir gerne.